№ 288. 1839.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 9. December.

Inland.

Berlin den 6. Decbr. Se. Majestät der König haben dem Gefreiten Gottfried Weist und dem Pionier Ferdinand Weber I. der Garde-Pionier-Abtheilung die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den bisherigen Regierungs-Assessor, Freiherrn von Senden zu Königsberg, zum Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Kollegium zu Merseburg zu befördern.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht ist nach dem Haag abgereist.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und kommandirende General des 3ten Armee-Corps, von Thile II, ist von Frankfurt a. d. O. hier angekommen.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 1. December. Der König hat neuerdings einige wegen politischer Vergehungen verurtheilte Vendeer vollständig begnadigt.

Die Explosion in der Rue Montpensier giebt zu den verschiedenartigsten Gerüchten Anlaß. Es scheint indeß gewiß, daß bis zu dieser Stunde noch nichts über den Zweck und über die Urheber dieser neuen Höllen-Maschine ermittelt worden ist. Die Kabriolet-Kutscher, die dicht bei jener Gegend stationirten, und die sämmtlich verhört worden sind, hatten durchaus nichts Verdächtiges wahrgenommen. Aber eine Dame, die einige Augenblicke zuvor in der Nähe der Passage Potier auf Jemand wartete, will gesehen haben, daß sich ein Mann von etwa 30 Jahren, ziemlich gut gekleidet, zu mehreren Malen dem bezeichneten Orte genähert habe, gleichsam als ob er den günstigen Augenblick zur Ausführung seines gefährlichen Unternehmens erspähen wollte. Als sie ihn das letzte Mal wiederkehren sah, bückte er sich bis zur Erde, und entfernte sich dann durch die Passage, die nach den Gallerieen des Palail führt. Einige Sekunden später sah sie Feuerfunken, die sich langsam der Fensterecke näherten. Sie wollte hinzueilen, um dieselben auszulöschen, als plötzlich der Schuß ertönte, und sie so erschreckte, daß sie zu Boden sank. Die Gazette des Tribunaux bestätigt alle gestern gegebenen Details und fügt hinzu, daß, aller Wahrscheinlichkeit nach, eine Feuerwerks-Bombe, ähnlich denen, die man vor einiger Zeit in Beschlag genommen, und mit denen man Versuche in Vincennes angestellt habe, die Explosion veranlaßt hätte. Der Polizei-Kommissair des Viertels hat sich alsbald in Begleitung seines Sekretairs nach den Werkstätten verschiedener Schneidermeister begeben, die in der Passage Potier, dem Orte gegenüber, von wo die Explosion ausgegangen ist, wohnen. Sämmtliche Arbeiter, über 50 an der Zahl, wurden verhört, und mußten ihre Namen und Wohnungen zu Protokoll geben.

Der Temps sagt: „Wir wissen nicht, ob der Explosion einer Art von Höllen-Maschine eine besondere Wichtigkeit beizulegen ist; aber die Verhaftungen und Durchsuchungen, die in Folge eines von der Polizei entdeckten Komplottes stattgefunden haben, scheinen ernstlicher. Man hat gesagt, daß, indem man etwas ganz anderes suchte, eine Korre-

spondenz Louis Napoleons gefunden worden sei, die viele angesehene Personen kompromittire. Wir wissen nicht, ob dieses Gerücht gegründet ist; aber wir wissen bestimmt, daß die Polizei, einem Komplotte nachspürend, welches sie für ein Gemisch von Legitimität und Bonapartismus hält, wichtige Papier in Beschlag genommen hat, und daß diese Papiere den Verdacht der Polizei bestätigen. In Folge dieser Entdeckungen sind die HH. von Croup-Chanel verhaftet worden.“

Heute beschäftigte sich der hiesige Assisenhof mit Abhörung der Angeklagten Vilcoq, Bechet und Allard, die eine neue Nummer des Moniteur republicain hatten erscheinen lassen. Das Urtheil wird erst morgen gefällt werden.

Man versichert, daß schon seit drei Tagen das Entlassungs-Gesuch des Marschalls Valée im Kriegs-Ministerium eingegangen sei. Ob dasselbe angenommen und wer in diesem Falle zum Nachfolger des Marschalls ernannt worden ist, darüber verlautet noch nichts.

Die Gazette des Tribunaux fügt der Anzeige von der in den Bureau's des Capitole vorgenommenen Durchsuchung noch Folgendes hinzu: „An demselben Tage wurden, in Folge eines von dem Herrn Zangiacomi erlassenen Mandats, der Graf von Croup-Chanel, 63 Jahr alt, und der Marquis von Croup-Chanel, 45 Jahr alt, in ihren Wohnungen verhaftet. Wir müssen über die widersprechenden Gerüchte, welche in Betreff dieser Verhaftungen cirkuliren, schweigen; Alles, was wir sagen können, ist, daß sie, wie es scheint, mit der Instruktion einer politischen Sache in Verbindung stehen, mit der sich die Polizei seit einigen Wochen beschäftigt.

Man erzählt, daß der Marschall Soult gestern eine Unterredung mit dem Kriegs-Minister gehabt und daß dieselbe sich mit einer sehr lebhaften Erörterung zwischen den beiden Ministern geendet habe. Eben so will man wissen, daß in einer der letzten Conseils-Sitzungen Herr Cunin-Gridaine den Renten-Reductions-Plan des Herrn Passy offen angegriffen habe und dabei von mehreren Ministern unterstützt worden sei.

Der Prinz Louis Napoleon hat der Redaktion des Journal du Commerce 2000 Fr. für die zu Gunsten der eventuellen Französischen Gefangenen eröffnete Subscription eingesandt.

Im Observateur de l'Aisne vom 26. Novbr. liest man: „Die Annäherung des Jahres 1840 erregt in unseren Landgemeinden Schrecken, die eben so lächerlich als beklagenswerth sind. Die Bauern in einer großen Menge von Dörfern sind überzeugt, daß das Ende der Welt bevorsteht. Auch füllen sie sich den Kopf mit abergläubischen, der schönsten Zeit der Unwissenheit und der Barbarei würdigen Mährchen.

Der berüchtigte Armand Marrast ist auf Befehl des Spanischen Ministeriums, den der Französische Botschafter provocirt haben soll, zu Barcelona festgenommen worden. Da indessen seine Frau schwer erkrankt ist, so wird er von zwei Alguazils in seiner eigenen Wohnung bewacht.

Aus Rouen vom 26. Nov. wird berichtet: „Gestern um 9 Uhr Abends bot der Quai d'Harcourt das beklagenswertheste Schauspiel dar. Das Dampfboot „Union“ Nro. 2. stand in Flammen Der Heerd des Brandes war oberhalb des Ofens, und erreichte bald den Hintertheil des Schiffes. Es war etwas Schreckliches, die Flammen aus der Mitte des Paketbootes sich in die Luft erheben und mit Gewalt aus den Fenstern der für die Passagiere bestimmten Zimmer schlagen zu sehen. Die schnell herbeigeschaffte Hülfe that endlich dem Fortschreiten des Brandes Einhalt, der in kurzer Zeit das Schiff gänzlich vernichtet haben würde. Man kennt die Ursache des Unglücks nicht.

Der Temps, der, wie sich in der letzten Zeit oft erwiesen, gut unterrichtete Korrespondenten in Alexandrien oder im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hat, enthält heute unter der Ueberschrift: „Botschaft Mehemed Ali's an die Sultanin Valide“ nachstehenden Artikel: „Wir hatten kürzlich die nahe bevorstehende Abreise einer Schwiegertochter Mehemed Ali's nach Konstantinopel gemeldet. In diesem Augenblicke ist sie ohne Zweifel schon an dem Orte ihrer Bestimmung angelangt. Die gut unterrichteten Personen in Alexandrien legen dieser Reise einen politischen Zweck unter, und sie täuschen sich nicht. Besonders wird die Sultanin Valide, welche weder Haß noch Eifersucht gegen Mehemed hegt, von einem Gefühl des Mißtrauens gegen die fremde Diplomatie beherrscht. Dieses Mißtrauen veranlaßte bei ihr von vorn herein den Wunsch, direkt mit dem Vice-Könige zu unterhandeln. Die Sultanin und der Pascha wissen sehr wohl zu unterscheiden, wo ihre Freunde und wo ihre Feinde sind; sie fürchten Beide eine zu große Ausdehnung des Russischen Protektorats und kennen Englands Absichten auf Kandia und auf die Meerenge von Suez. Die Absendung der Wittwe Ismael Pascha's an die Sultanin Valide hat daher wirklich einen politischen Zweck; es ist eine wahrhafte Gesandtschaft; und eine solche Mission, unter solchen Umständen und in dem Augenblicke, wo der junge Sultan in dem alten Stambul eine neue Charte proklamirt, ist ein seltsames Ding mehr in diesem seltsamen und wunderbaren Orientalischen Lande.“

Aus Toulon vom 24. Nov. wird gemeldet: Der hiesige See-Präfekt hat den Befehl erhalten, mehrere leichte Fahrzeuge abzusenden, um in der Gegend von Livorno und Port-Vendres zu kreuzen, um die von der Italiänischen Küste kommenden

Schiffe zu beaufsichtigen, und einen etwaigen Versuch des Herzogs von Bordeaux zu einer Landung in Frankreich zu verhindern. Es sind außerdem Befehle an alle Behörden der Küsten des Mittelländischen und des Atlantischen Meeres abgegangen, worin dieselben ebenfalls angewiesen werden, die strengste Wachsamkeit zu üben. Endlich erfährt man, daß seit einem Monate mehr als 50 Polizei-Agenten nach Italien abgegangen sind, um alle Schritte des Herzogs von Bordeaux und der Herzogin von Berry zu beobachten.

Das Dampfschiff „Aetna", an dessen Bord unser bisheriger Botschafter bei der hohen Pforte, Admiral Roussin, sich befindet, überbringt Nachrichten sowohl aus Konstantinopel als aus Alexandrien vom 6. d. Der Admiral hatte 17 Tage in Athen zugebracht und darauf seine Quarantaine in Malta gehalten. Aus Smyrna haben wir Zeitungen vom 9. d. Am 4. d. war Admiral Lalande mit seinem ganzen Geschwader aus der Besika-Bai abgegangen, um die Winter-Cantonnirungen in den Gewässern von Smyrna zu nehmen, wollte aber vorher noch Evolutionen beim Cap Buba vornehmen. Bloß die Goelette Mesange war in der Besika-Bai geblieben. Das Brittische Geschwader lag fortwährend zu Burla.

Die Stadt Lyon hat dem Kaiser Napoleon eine Statue errichtet. In dem Augenblicke der Enthüllung, die unter dem Schmettern der Trompeten und unter Kanonensalven vor sich ging, nahmen die vielen Tausende der Anwesenden Hüte und Mützen ab, warfen Immortellenkränze auf das Fußgestell und riefen: es lebe Napoleon!

Für das arme Spanien scheint der Tag der Freiheit und des Friedens noch immer nicht zu leuchten. In der Hauptstadt herrscht die größte Bewegung; die Straßen sind mit Soldaten angefüllt, um die Unruhigen im Zaum zu halten. Die Exaltirten machen sich in Schmähschriften mit entsetzlichen Drohungen Luft und fordern die Provinzen zur Steuerverweigerung auf. Die Minister getrauen sich nicht ans Tageslicht, weil sie erdolcht zu werden befürchten. Das spanische Wetterglas, die Rente, ist an den Börsen von 18 Procent plötzlich auf 8 gefallen.

Börse vom 29. Novbr. Das Steigen der Französischen Fonds dauert an der heutigen Börse nicht fort. Es trat vielmehr eine kleine Reaction ein, die man den Gerüchten von neu entdeckten Verschwörungen und der Explosion einer Höllen-Maschine in der rue Montpensier zuschrieb. Die Spanische aktive Schuld fiel heute von $26\frac{3}{4}$ auf $26\frac{1}{8}$, weil dieses Papier niedriger von London kommt, wo es bereits auf $23\frac{3}{4}$ zurückgegangen ist. Auch hier würde es mehr gewesen sein, wenn nicht das Gerücht, daß Cabrera sich geneigter zu Unterhandlungen als früher zeigte, günstig gewirkt hätte.

An der gestrigen Börse hatte sich das Gerücht verbreitet, daß Abdel Kader ein Französisches Regiment überfallen und in Stücken gehauen habe. Dies Gerücht erweist sich als ganz ungegründet.

Großbritannien und Irland.

London den 30. Nov. Ihre Majestät die Königin verweilt noch immer im Schloß zu Windsor.

Der Globe berichtet, daß Lord Auckland, der General-Gouverneur von Ostindien, zum Grafen von Auckland und Viscount Eden erhoben worden, und daß Sir John Keane, der Ober-Befehlshaber der Indus-Armee, die Pairs-Würde erhalten soll. Auszeichnungen anderer Art sind den übrigen Offizieren der Indus-Armee vorbehalten. Unter Anderen sollen Herr Macnaghten, der Britische Gesandte am Hofe Schach Sudscha's, und Oberst Pottinger, der sich in Herat befindet, zu Baronets erhoben werden.

Dem Gerücht, welches dieser Tage in der City umlief, daß die Regierung dem Capitain Elliot, dem Ober-Aufseher des Britischen Handels in China, den Befehl zugesendet habe, Repressalien gegen die Chinesischen Schiffe zu ergreifen und die Chinesischen Häfen streng zu blokiren, bis für das in Canton vernichtete Opium Schadenersatz geleistet sei, wird von der Morning-Post nicht der mindeste Glauben geschenkt. Andere Blätter wollen wissen, jener Befehl sei zwar abgefertigt worden, Admiral Maitland aber habe sich schon auf eine frühere Aufforderung des Kapitain Elliot geweigert, mit den Kriegsschiffen der Indischen Station nach China zu segeln, da eine solche Handlung ohne die nöthige Energie nur die Mißverständnisse vermehren würde, und man müsse also die Britische Seemacht in jenen Meeren zur Ausführung des Regierungs-Befehls für unzureichend halten.

Die aus Merthyr in Wales hier eingegangenen Nachrichten sind noch so beunruhigender Art, daß man für gut befunden hat, 100 Mann Truppen aus Newport nach dem auf der Landstraße nach Merthyr belegenen Cardiff abzusenden.

Am hiesigen Geldmarkte wird wieder sehr über den Mangel an Geld geklagt.

Die neuesten Berichte vom Cap reichen bis zum 14. September. Es waren dort aus Hamburg und Liverpool einige kleine Partieen Mehl angekommen, die einen guten Markt fanden. Aus Mauritius hatte man vom Cap ganz neue Berichte, denen zufolge dort eine Hungersnoth befürchtet wurde, da kaum noch für vierzehn Tage Mehl vorräthig war. Unten den nach Port-Natal ausgewanderten Kolonisten herrschte großes Elend, und die Sterblichkeit war sehr bedeutend; auch waren alle ihre Pferde und ein großer Theil ihres übrigen Viehes gefallen.

In Birmingham finden noch wöchentlich Chartistische Versammlungen statt. Vor einigen Tagen

hielt dabei der Konvents-Abgeordnete Cardo eine Rede, worin er erklärte, binnen kurzem werde Frost in Triumph befreit werden. Worauf sich diese Hoffnung gründete, sagte er nicht. Er fügte hinzu, Alles sei gut vorbereitet, und man fürchte die Polizei nicht. Eine Menge Menschen wohnten dieser Versammlung bei.

Das New-Yorker Packetschiff „Philadelphia" hat am 25. d. Joseph Bonaparte nebst Gefolge nach Portsmouth gebracht. Es ist bereits das dritte Mal, daß dieser Reisende den Atlantischen Ocean auf jenem Schiffe durchmessen hat, und jedesmal machte er dem Kapitain ein hübsches Geschenk, welches dieses Mal in einem goldenen Dessert-Service aus 54 Stücken besteht.

Aus Texas lauten die Nachrichten, die bis zum 21. Oktbr. gehen, in Betreff des gelben Fiebers noch sehr beunruhigend; sowohl in Galveston als in Houston, waren mehrere der angesehensten Einwohner daran gestorben. Funfzehn Männer, eine Frau und zwei Kinder waren auf ihrem Wege nach einer Niederlassung jenseits Austin, dem neuen Sitze der Regierung, von Indianern angefallen und sämmtlich ermordet worden, obschon ein Detaschement von 450 Mann damit beschäftigt war, das Innere des Landes zu durchstreifen, um die Indianer zu vertreiben und die Niederlassungen zu beschützen.

Nach einem Schreiben aus Malta vom 16. November, von wo auch Depeschen des Admiral Stopford eingetroffen sind, sollte die Türkische Flotte von Alexandrien nach Konstantinopel abgesegelt sein; das Dampfschiff „Confiance" soll diese Nachricht nach Malta überbracht haben; der Courier weist indessen nach, daß die Angabe unrichtig sein müßte.

Spanien.

Madrid den 20. Nov. Die Kühnheit der Exaltirten nimmt immer mehr zu. Sie haben jetzt an die Stelle des Klubs der Föderirten einen Blut-Klub errichtet, von dem Schmähschriften und die furchtbarsten Drohungen ausgehen. Herr Arrazola, der Minister der Justiz und der Gnaden, verläßt sein Haus nur im Wagen und mit einer Eskorte. Man spricht von feindseligen Demonstrationen, die heute Abend statthaben sollen, allein die Exaltirten dürften wohl ein gewagtes Spiel spielen, denn bei dem guten Geist der National-Garde und der in so großer Menge anwesenden Truppen würde die Emeute schnell unterdrückt werden.

Die Provinzen Cordova, Granada, Cadix, Murcia und Alicante wollen die Steuern nicht bezahlen und einige Provinzial-Deputationen sollen auf die im Finanz-Wesen ganz neue Idee gekommen sein, die Steuerpflichtigen aufzufordern, die von ihnen zu entrichtenden Abgaben direkt an den Herzog von Vitoria zu senden. Um die hieraus entspringenden üblen Folgen zu verhindern, hat die Regierung bewegliche Kolonnen organisirt, die das Volk im Zaum halten sollen.

Maroto ist in Madrid angekommen und in dem „Freundschafts-Hotel" abgestiegen, wo auch die Herzogin von Vitoria ihre Wohnung hat.

Die Karlistische Armee in Catalonien scheint von neuem Enthusiasmus ergriffen, seit Segarra mit dem Kommando beauftragt ist. Man erwartet jeden Augenblick eine oder die andere ernstliche Operation. Der Brigadier Balmaseda, von General Cabrera mit 250 Reitern abgeschickt, ist zu der Catalonischen Armee gestoßen.

Die „Hof-Zeitung" enthält in ihrem heutigen Blatte nachstehendes Cirkular-Schreiben des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten an alle diplomatischen Agenten und Konsuln Spaniens: „Ich habe die Genugthuung, Ihnen anzeigen zu können, daß Se. Maj. der König der Niederlande die so lange unterbrochene politische Verbindung mit Spanien dadurch wieder angeknüpft hat, daß er die Regierung unserer legitimen Königin Doña Isabella II. anerkennt. Demgemäß hat Se. Maj. der König Wilhelm den Baron von Grovestines, der bereits im Jahre 1833 am hiesigen Hofe akkredirt war und bis zum Jahre 1836 sich hier aufhielt, zum Geschäftsträger am Spanischen Hofe ernannt. Zu gleicher Zeit hat Ihre Maj. die Königin-Regentin den Don Ramon Maria Batro zum Geschäftsträger Ihrer erhabenen Tochter bei dem Hofe im Haag ernannt, wo er bereits vor Ueberreichung seiner Beglaubigungs-Schreiben von dem Könige der Niederlande empfangen worden war."

Das Ministerium, welches sich mit energischen Männern zu umgeben wünscht, hat wichtige Veränderungen in dem Personal der General-Capitaine in den Provinzen vorgenommen. Der General Villabos, ehemaliger Gouverneur von Cadix ist zum General-Capitain von Madrid ernannt worden. Der General Alvarez, welcher in Sevilla kommandirt, soll durch den General Lauder ersetzt werden, man glaubt jedoch, der Letztere werde seine Ernennung nicht annehmen. Man spricht auch noch von anderen Veränderungen, die in Catalonien statthaben sollen. Der Zweck des Ministeriums ist, sich durch alle verfassungsmäßige Mittel die Majorität bei den Wahlen zu sichern. Zehn politische Chefs sind abgesetzt worden, und eine gewisse Anzahl Intendanten werden das nämliche Schicksal haben.

Belgien.

Lüttich den 28. Nov. Heute Abend wird der König hier aus Wiesbaden erwartet. Die städtische Behörde hat große Empfangs-Feierlichkeiten vorbereitet. Alle öffentlichen Gebäude und, wie man

hofft, auch die Privathäuser in den Straßen, die der König passiren wird, werden illuminirt sein. Der Bischof van Bommel hat die Weisung ertheilt, bei der Ankunft des Königs, so wie morgen früh, mit allen Kirchenglocken läuten zu lassen.

— Den 30. Nov. Gestern gegen 5 Uhr verkündigten die Kanonen des Forts „Karthause" die Ankunft Sr. Majestät des Königs an der Gränze des Weichbildes von Lüttich. Se. Majestät, deren Aussehen einen besseren Gesundheitszustand verräth, wurde am Fuße des Karthäuser-Berges von dem Kommunal-Rath empfangen, worauf der Zug sich nach der Stadt in Bewegung setzte. Heute früh hat Se. Majestät die Passage Lemonnier in Augenschein genommen und die schöne Architektur derselben bewundert. Um 11 Uhr empfing der König die verschiedenen Behörden, so wie den Bischof an der Spitze der Geistlichkeit und das Offizier-Corps der Bürger-Garde. Um 1½ Uhr verließ Se. Majestät die Stadt, um mit einem Extra-Zuge auf der Eisenbahn nach Brüssel zurückzukehren. Der König hat wiederholt seine Zufriedenheit mit dem Empfange, der ihm in Lüttich zu Theil geworden, zu erkennen gegeben.

In der sehr langen Anrede, welche der Bürgermeister von Lüttich an den König gehalten hat, legte derselbe unter Anderem die Wünsche dar, welche die Stadt in Bezug auf die Verbesserung des Unterrichtswesens hegt. Die Handels-Kammer sprach ebenfalls ihre Wünsche in einer Anrede ihres Präsidenten aus, welcher unter Anderem sagte: „Sire, nachdem wir gesehen, wie wenig geneigt uns die Französische Regierung ist, wenden sich unsere Blicke und Hoffnungen natürlich auf Holland und Deutschland; dort treffen wir auf kommerziellem Standpunkte Sympathieen an, bis wir aus vielen anderen Rücksichten allerdings lieber von Frankreich getheilt sehen möchten. Bereits scheint man unsere Wünsche in dieser Beziehung verstanden zu haben und die Handels-Kammer beeilt sich daher, ihren Dank dafür abzustatten, daß einigen Agenten die Mission aufgetragen wurde, Erkundigungen einzuziehen über die Gesinnung der Staaten Deutschlands, die zu einem großen und mächtigen Bunde vereinigt sind, welchem Belgien allezeit zur Vervollständigung diente."

Gent den 26. Nov. Im Messager de Gand liest man: „Wir haben gemeldet, daß der Advokatenstand unserer Stadt beschlossen habe, gegen die wider Herrn Metdepenningen ausgeübten ungesetzlichen Verfolgungen zu protestiren. Gestern Nachmittags hat sich die Elite unserer Advokaten versammelt und einen durch Herrn Rolin abgefaßten Protestations-Entwurf genehmigt. Man hat begonnen, das Aktenstück während der Sitzung zu unterzeichnen, und andere Unterschriften werden in den Wohnungen eingeholt werden. Man zweifelt nicht, daß fast sämmtliche Namen der Mitglieder des Advokatenstandes von Gent auf der Protestation figuriren werden. Drei oder vier Advokaten haben ihre Unterschrift unter dem Vorwande der Unregelmäßigkeit des befolgten Schrittes verweigert."

Oesterreichische Staaten.

Wien den 30. Nov. (Bresl. Ztg.) Es heißt heute, Graf Montbel habe aus Rom geschrieben, daß er nächstens mit dem Herzog von Bordeaux nach Görz zurückkehren werde. — Von der großen Unwissenheit der Französischen Journalisten über deutsche Zustände giebt ein, als eines der am besten redigirten bekanntes Französisches Blatt neuerdings Zeugniß. Der Constitutionel nennt bei Bezugnahme eines eben so falschen als kecken Artikels über Don Carlos aus dem Nürnberger Korrespondenten, diese Nürnberger Zeitung ein Organ des Fürsten Metternich. Man lacht in den höheren Salons über diese und ähnliche Albernheiten. — Man spricht mit einiger Bestimmtheit von der Aufstellung eines Observations-Corps an unserer Türkischen Gränze. Diese Maßregel giebt den Schlüssel für die Zukunft in Hinsicht der Orientalischen Frage.

Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Auguste von Sachsen ist, aus Florenz kommend, hier eingetroffen, und im Römischen Kaiser abgestiegen, wo ein Appartement von achtzehn Zimmern für die Prinzessin und ihr zahlreiches Gefolge bereit gehalten war. Für heute Abend ist dem hohen Gaste zu Ehren ein Hof-Konzert angesagt, bei welchem Lißt, Beriot und Poggi mitwirken sollen. Ihre Königl. Hoheit wird uns bereits kommenden Montag verlassen, und die Reise nach Dresden ohne weiteren Aufenthalt fortsetzen.

Graf Colloredo schickt sich zur Rückreise nach seinem Posten an, und gedenkt, in den ersten Tagen des nächsten Monats in München einzutreffen. Fürst Esterhazy wird hier erwartet. Es ist nicht bekannt, ob Se. Durchlaucht nach London zurückkehren werde.

Preßburg den 23. Nov. (Nürnb. Korresp.) Der kommandirende General, Frhr. von Lederer, befindet sich noch in unveränderter Lage hier, ohne daß der Gegenstand seiner Sendung von Seite der Reichsstände auch nur entfernt angeregt würde. Wie neulich angedeutet, dürfte den Landtag leicht eine schnelle Katastrophe ereilen; die Unterbrechung von Verhandlungen aber, die so wichtige Lebenspunkte der Landeswohlfahrt berühren, wie das Kreditwesen, die Regulirung der Donau u. s. w. stünde wahrlich mit der unfruchtbaren Prinzipienfrage wegen der Redefreiheit in keinem Verhältniß, deren vorläufige Erledigung die Opposition zur Bedingniß der Rekrutenstellung machen will. Die Magnatentafel hat das diesfällige Nunzium der

Stände ganz kurz abgefertigt. Bei der unteren Tafel erfolgten stürmische Sitzungen und als der Personal sein Recht, die Sitzung nach Gutdünken aufzulösen, ansprach, entstand mißbilligendes Murren; Deak erklärte sich dahin, daß dem Präsidenten diese Befugniß allerdings zukomme, allein unter der sich selbst verstehenden Bedingung, daß der nicht beendigte Gegenstand am andern Tage in der Sitzung weiter berathen werde. Der Personal ließ es sich demnach gefallen, die Sitzung noch zwei Stunden bis zu dem Konklusum fortzusetzen, „daß die Sache in Bezug auf die Anhörung des Frhrn. v. Lederer vorerst nochmals in einer Cirkular-Sitzung zu berathen sei.“

Italien.

Florenz den 26. November. Dr. Clot-Bey, General-Arzt des Vice-Königs von Aegypten, der sich mehrere Tage hier aufgehalten, hat, wie die hiesige Zeitung meldet, hier eine sehr glänzende Aufnahme gefunden.

Rom den 23. Nov. In einem gestern stattgefundenen geheimen Konsistorium hat der Papst eine Allocution in Bezug auf die in Rußland stattgefundene Rückkehr der nicht-unirten Griechen zu der Griechisch-Russischen Kirche gehalten. Der Papst spricht sich darin hauptsächlich gegen die drei Bischöfe aus, welche auf die Vereinigung der nicht-unirten Griechischen und der Russischen Kirche angetragen.

Turin den 20. Nov. (Allg. Ztg) Ein Agent Cabrera's, der sich einige Tage hier aufhielt, scheint keinen Anklang gefunden zu haben. Mehr Glück soll er hinsichtlich seines Auftrags bei einem andern Fürsten Italiens gehabt haben. Man spricht von einer Summe von anderthalb Millionen, (?) die der erwähnte Agent durch eine günstige Schilderung der Lage, in der sich der Spanische General gegenwärtig befinden soll, und von den Chancen, die er zu hoffen habe, auszuwirken gewußt habe. Dieser Bevollmächtigte Cabrera's befindet sich jetzt in Rom, und entwickelt viel Thätigkeit zu Gunsten der Karlistischen Sache in Spanien. Zugleich befinden sich in Rom zwei Agenten der Königin Christine, deren Mission die Ausgleichung kirchlicher Differenzen und die Anerkennung der Königin Isabelle bezweckt. Das Spanische Ministerium glaubte zur Beförderung der Christinischen Interessen einen Würdenträger der Spanischen Kirche, einen ausgezeichneten Prälaten, mit zu dieser Mission wählen zu müssen.

Von der Italiänischen Gränze vom 20. November. (Allg. Ztg.) Ein Privatschreiben aus Rom, aus gut unterrichteter Quelle, bringt nun auch die Nachricht, daß der Herzog von Bordeaux plötzlich verschwunden sei. Man wollte wissen, er habe seine Richtung nach Livorno genommen.

Türkei.

Konstantinopel den 10. Nov. Am 4. hatte der Prinz von Joinville in Begleitung des Französischen außerordentlichen Gesandten, Herrn von Pontois, eine Audienz bei dem Sultan, der ihn auf das Freundlichste empfing und ihn seiner aufrichtigen Freundschaft für die Französische Nation versicherte. Der Groß-Wesir, Halil Pascha und Redschid Pascha waren bei dieser Audienz zugegen. Es heißt, der Prinz wolle morgen am Bord des Oesterreichischen Dampfbootes nach Trapezunt abgehen.

(Oest. Lloyd.) Das Dampfboot „Ferdinand“ brachte uns die Nachricht, daß unweit St. Giorgio, einer Mündung der Donau ins Schwarze Meer, 10 — 12 Schiffe gescheitert sind. Man kennt die Namen derselben noch nicht; doch weiß man bestimmt, daß sich darunter zwei Türkische, ein Griechisches, ein Jonisches, ein Sardinisches und ein Russisches Kriegs-Transportschiff befanden.

Salonichi den 6. Nov. In Folge der hohen Getreide-Preise (Mehl wurde um 40 pCt. höher als vor zwei Monaten bezahlt) und der darüber laut gewordenen Beschwerden im Volke, hat unser neuer Gouverneur nicht nur die Ausfuhr jeder Getreide-Sorte, sondern selbst die Verschiffung der bereits früher abgeschlossenen Partieen verboten.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 3. Decbr. Se. Excell. der kommandirende General v. Natzmer ist auf zwei Jahre zur Disposition gestellt, und der General-Lieutenant v. Wrangel an seine Stelle zum kommandirenden General des 1sten Armee-Corps ernannt worden.

Man schreibt aus Berlin: „Unserm Thiergarten steht wieder eine neue Verbesserung bevor. Der große Exerzierplatz vor dem Brandenburger Thore soll nämlich, nach allerhöchster Genehmigung bepflanzt, und so als Lustort mit dem Thiergarten vereinigt werden. Die weite Sandebene hinter dem Invalidenhause wird dafür dem Militair zu seinen Kampfübungen eingeräumt. — Die Amazonen-Gruppe von Kiß, zu deren künstlerischer Ausführung fast die Kosten zusammengebracht sind, hat einen schönen, würdigen Platz zur Aufstellung erhalten. Der geräumige Rasenort vor der imposanten Bauakademie ist dazu bestimmt worden.

Fürst Pückler wird seine Herrschaft nicht verkaufen, wenigstens hat ein Käufer, der sich gemeldet, diese Antwort erhalten. Es scheint, daß der Weltgänger, der so Vieles thut, um die Welt von sich sprechen zu machen, dies eben sowohl ersonnen hat, wie er jetzt an der Donau das Gut aufsucht und kaufen will, wo sein von ihm angenommener und oft erwähnter Ahnherr Rüdiger von Bechlaren, den der Heldensang der Nibelungen als Vater aller Tugenden verherrlicht, einst gewohnt hat. Man scherzt, der Fürst habe die Absicht, einen Prozeß um die alten burgundischen Stammgüter anzufan-

gen, da Rüdigers einzige Tochter bekanntlich mit dem jungen König Gieselher verlobt war.

Vom deutschen Bundestag ist Rastadt zur vierten Bundesfestung auserkoren worden. Mit dem Bau der Werke soll schon im nächsten Frühjahr begonnen werden. Die badische Regierung suchte die Ehre von sich ab, und auf das nachbarliche Würtemberg zu bringen, allein der Beschluß ließ keine Abänderung zu.

Der Erbherzog von Modena, der jetzt am königlichen Hof zu München mit seinem Vater verweilt, hat um die Hand der liebenswürdigen Prinzessin Adelgunde sich beworben und soll das Jawort erhalten haben. Die Prinzessin, erst 16 Jahre alt, soll in Anmuth und Liebreiz das würdige Ebenbild ihrer königlichen Mutter sein. Der Herzog von Nassau will auch nach München gehen.

Wie weit die Bildung der Chinesen her sei, beweist ein Brief des Gouverneurs an die Königin von England. Die Aufschrift war: an die Barbaren-Königin Viktoria, Beherrscherin einer unbekannten Insel, England genannt. Es werden ihr darin wegen ihrer Thorheit und Gottlosigkeit Vorwürfe gemacht, daß sie ihre barbarischen Unterthanen nicht gezwungen habe, die von ihm, dem Schatten des mächtigen Kaisers, erlassenen Verordnungen zu achten.

Das kirchliche Leben in Zürich soll seit 10 Jahren so heruntergekommen sein, daß sich die Regierung genöthigt sah, ein neues und strengeres Sonntagsmandat ergehen lassen. Eigenthümlich ist, daß an den Communiontagen das Theater geschlossen bleibt und nur an 4 Sonntagen im Jahr der Jugend das Tanzen erlaubt ist.

Im Würtembergischen herrscht ein großer Kampf für und wider den Entwurf eines neuen Gesangbuchs, welcher der protestantischen Welt zur Beurtheilung vorgelegt wurde. Der Redaction des schwäbischen Merkurs sind allein 47 Aufsätze darüber zugegangen, von denen bis jetzt zehn Aufnahme fanden. Doch werden nur solche aufgenommen, in denen Bitterkeiten und Persönlichkeiten nicht vorkommen.

---

oft über 1 Rthlr. kostenden Mittel dieser Art. — Das Flacon von derselben Größe kostet 15 Sgr.

Zahnperlen.

Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern, erfunden von
Doctor Ramçois,
Arzt und Geburtshelfer zu Paris,
Preis pro Schnure 1 Rtlr.

Von den unendlich vielen Zeugnissen, welche über die vortreffliche Wirkung dieser Zahnperlen eingegangen sind, erlaubt sich Endesgenannter nur eins bekannt zu machen:

Zeugniß. Ich hatte das Unglück, zwei meiner lieben Kinder durch die gefährliche Periode des Zahnens zu verlieren, und mit Bangen sah ich dieser Zeit bei meinem jüngsten Söhnchen entgegen, da wendete ich die vom Herrn Doctor Ramçois empfohlenen Zahnperlen an, und mein Kind hat auf die leichteste Weise diese schmerzvolle Periode überstanden, und befindet sich gesund und wohl.

Erbgericht Moldau.

Joh. Gotth. Freyer,
Erb- und Lehnrichter.
J. J. Heine.

Das berühmte Carl Meyer'sche Kräuter-Oel zur Erhaltung, Verschönerung und zum Wachsthum der Haare, ächte Löwenpomade, welche binnen 4 Wochen die Kopfhaare, Augenbrauen, Schnurr- und Backenbärte heraustreibt, und ächt orientalischen Räucherbalsam, welcher einen Blumenduft verbreitet, empfiehlt der Parfumeur Klawir, Breslauer-Straße No. 61.

Große Ital. Maronen (Kastanien), à 6 sgr. das Pfund, schönen geräucherten Lachs, frische Elbinger Neunaugen, marin. Stöhr, wirklich Pommersche Spick-Gänse und Gänsekeulen, neue Trauben-Rosinen, Schaalmanteln und Katharinen-Pflaumen empfing und empfiehlt billigst die Handlung

C. F. Gumprecht.

Das hieselbst auf der Breitenstraße unter Nummer 29., Hypotheken-Nummer 124. belegene Haus, ist mit der darin befindlichen Schank-Wirthschaft, Destillation nebst Apparat, Kellern und den nöthigen Fässern, aus freier Hand zu verkaufen. — Die nähern Bedingungen erfahren Kauflustige bei dem daselbst wohnenden Eigenthümer.

Posen den 29. November 1839.

Stan. Kolicki.

Thermometer- und Barometerstand, so wie Windrichtung zu Posen, vom 1. bis 7. Dec. 1839.

Tag.	Thermometerstand tiefster	Thermometerstand höchster	Barometer-Stand.	Wind.
1. Dec.	— 1,0°	+ 0,6°	28 Z. 0,8 L.	O.
2. =	— 1,0°	— 1,0°	28 = 0,8 =	NO.
3. =	— 9,3°	— 3,0°	28 = 5,1 =	NO.
4. =	— 9,5°	— 5,4°	28 = 6,1 =	O.
5. =	— 8,6°	— 5,0°	28 = 4,2 =	O.
6. =	— 4,0°	— 1,4°	28 = 7,0 =	O.
7. =	— 2,0°	— 1,0°	28 = 7,3 =	NW.

Börse von Berlin.

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

Den 5. December 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Brief.	Preuss. Cour. Geld
Staats-Schuldscheine	4	103 7/8	103 3/8
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . .	4	102 5/8	102 1/8
Präm.-Scheine d. Seehandlung .	—	—	71
Kurm. Oblig. m. lauf. Coup. . .	3 1/2	101 5/8	101 1/8
Neum. Schuldverschreibungen .	3 1/2	101 5/8	101 1/8
Berliner Stadt-Obligationen . .	4	103 3/8	102 7/8
Königsberger dito . .	4	—	—
Elbinger dito . .	4 1/2	—	—
dito dito . .	3 1/2	100 1/4	—
Danz. dito v. in T.	—	47 1/2	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	3 1/2	101 1/12	101 7/12
Grossherz. Posensche Pfandbr. .	4	104	103 1/2
Ostpreussische dito . .	3 1/2	—	101 3/4
Pommersche dito . .	3 1/2	103	102 1/2
Kur- u. Neumärkische dito . .	3 1/2	103 1/2	103
Schlesische dito . .	3 1/2	—	101 5/6
Coup. u. Z.-Sch. d. Kur.-u. Neum.	—	96 1/2	—
Gold al marco	—	216	215
Neue Ducaten	—	18 1/2	—
Friedrichsd'or	—	12 7/8	12 2/3
Andere Goldmünzen à 5 Thlr. .	—	10 1/4	9 3/4
Disconto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen, den 6. December 1839.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz.	1	22	6	1	28	3
Roggen dito	1	—	—	1	3	—
Gerste	—	22	—	—	24	—
Hafer	—	17	—	—	18	6
Buchweizen	—	25	—	—	27	6
Erbsen	1	—	—	1	5	—
Kartoffeln	—	9	—	—	10	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	18	—	—	20	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	15	—	4	20	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	20	—	2	—	—
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuß. . . .	13	—	—	13	10	—